Fernsprecher
** No. 18. **

Wochenblatt

Telegramm-Adresse:
Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Beiblätter: Illustr. Sonntagsblatt und landw. Beilage.
Abonnement: Monatl. 50 ₰, vierteljährlich ℳ 1.25, bei freier Zustellung ins Haus sowie durch die Post unter No. 8059 ℳ 1.40.

für Pulsnitz und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 ₰. Reklame 20 ₰.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmisch-Vollung, Großröhrsdorf, Bretnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Kl.-Dittmannsdorf,

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 86. Dienstag, den 22. Juli 1902. 54. Jahrgang.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche für **Bretnig** Blatt 156 auf den Namen Karl Gotthold **Anders** eingetragene Grundstück soll am

8. September 1902, vormittags 10 Uhr

— an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 06,3 Ar groß und auf 3250 ℳ geschätzt.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist Jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 23. Juni 1902 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Pulsnitz, den 17. Juli 1902.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß

Herr Architekt Paul Dix aus Dresden

unterm heutigen Tage als Bauleiter für den Neubau der Schule zu Pulsnitz in Pflicht genommen worden ist.

Pulsnitz, am 21. Juli 1902.

Der Stadtrat.
Dr. **Michael**, Bürgermeister.

Der im Flurbuch für **Königsbrück** unter Nr. 655 geführte öffentliche Weg, der früher den Verkehr nach Großnaundorf vermittelte, soll innerhalb der Flur Königsbrück für den öffentlichen Fahrverkehr eingezogen werden, als Wirtschaftsweg aber fortbestehen.

Etwaige Widersprüche gegen die Einziehung der bisher öffentlichen Wegestrecke sind bei Verlust des Widerspruchsrechts binnen 3 Wochen bei der Königlichen Amtshauptmannschaft anzumelden.

Königliche Amtshauptmannschaft Kamenz, am 19. Juli 1902.
von Erdmannsdorff.

Herr Bezirkstierarzt **Weigel** ist bis auf Weiteres **beurlaubt.**
Mit seiner Stellvertretung ist Herr Bezirkstierarzt **Steffani** in Bautzen beauftragt.

Königliche Amtshauptmannschaft Kamenz, am 19. Juli 1902.
von Erdmannsdorff.

Telegramme des Pulsnitzer Wochenblattes.

Dresden, den 21. Juli 1902, vorm. 9 Uhr.

Hamburg. Der Dampfer „Primus" mit 185 Passagieren, meist Mitglieder eines Eilbecker Gesangvereins, ist gestern Nacht ½1 Uhr bei Blankenese durch den Seeschlepper „Hansa" überrannt und angeschnitten worden und ist gesunken. Von den Passagieren wurden nur etwa 30 gerettet.

Dresden, den 21. Juli 1902, nachm. ½3 Uhr.

Hamburg. Ueber das Unglück auf der Elbe trafen die widersprechendsten Nachrichten ein. Die meisten der durch Extrablätter verbreiteten Nachrichten lauten: Der der Hamburg-Amerika-Linie gehörige See-Dampfer „Hansa" traf auf den „Primus", der angeblich zu früh vom südlichen in das nördliche Fahrwasser ausbog, in den Maschinenraum. Die „Hansa" versuchte den „Primus" ans Land zu schieben, geriet aber wegen ihres zu großen Tiefganges auf Grund, worauf der „Primus" abtrieb und sank. Bei diesem Manöver waren von der „Hansa" durch Anwendung von Leitern ꝛc. 40 Personen gerettet worden. Die von der „Hansa" ausgesandten Boote retteten weitere 70 Personen, einige erreichten schwimmend das Ufer, sodaß wohl nicht mehr als 50 Personen ertrunken sind. Der Kapitän der „Hansa" wurde von der Hafenpolizei vernommen, aber wieder freigelassen, da ihm eine Schuld nicht beizumessen ist. 13 Leichen sind in Blankenese und Schulau angetrieben, 3 Taucher sind an der Unglücksstätte anwesend, um die Leichen zu bergen.

Neueste Ereignisse.

Auf der Liste der Kandidaten für den Erzbischofsitz von Köln steht an erster Stelle der Bischof von Trier Dr. Korum.

Nach einer amtlichen Meldung ist die Krönung in England auf Sonnabend, den 9. August festgesetzt worden.

Die Schwierigkeiten für die englische Regierung in Süd-Afrika mehren sich.

Der hiesige amerikanische Botschafter am Berliner Hofe will im November von seinem Posten zurücktreten.

Freitag Abend ist der Handelsattaché der französischen Botschaft in Berlin, Herr Robert Monod, in einer Bergschlucht auf dem Kullaberge in Schweden tot aufgefunden worden.

Herzog Karl Eduard von Sachsen Koburg und Gotha wurde am Sonnabend großjährig.

In Holland trifft man Vorbereitungen zum Empfang der Burengenerale.

Die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands findet im August in Mannheim statt.

Aus der politischen Weltperspektive.

König Viktor Emanuel von Italien ist von seinem Antrittsbesuche am Petersburger Hofe wieder auf den heimatlichen Boden zurückgekehrt, aber die politischen Zeichendeuter wissen auch jetzt noch nicht recht, was sie aus der Monarchenbegegnung an der Newa eigentlich machen sollen. Die Trinksprüche von Peterhof waren bei aller Herzlichkeit doch nicht darnach angetan, dem Ereignisse ein besonderes hervorstehendes politisches Relief zu verleihen, und offenbar besitzt ein solches die nun wieder der Vergangenheit angehörende Zusammenkunft Nikolaus II. und Viktor Emanuels III. auch gar nicht. Es mag sein, daß sie zu gewissen handelspolitischen Abmachungen und auch zu sonstigen Aussprachen zwischen den beiderseitigen Ministern geführt hat, darüber hinaus jedoch geht ihre Bedeutung schwerlich. Selbst wenn der Petersburger Besuch des jugendlichen italienischen Herrschers wirklich eine kleine Annäherung Italiens an den französisch-russischen Zweibund darstellen sollte — es ist ja bereits eine Begegnung auch zwischen dem König Viktor Emanuel und dem Präsidenten Loubet angekündigt — so würde dies den soeben erst erneuerten Dreibund nicht im Mindesten berühren. Der im Laufe des nächsten Monats erfolgende Besuch König Viktor Emanuels am deutschen Kaiserhofe beweist ja auch gerade nach der vorausgegangenen Rußlandsfahrt des italienischen Monarchen am besten, daß im Dreibunde nach wie vor Alles in Ordnung ist. Der Umstand, daß ein Zusammentreffen Viktor Emanuels mit dem Kaiser Franz Josef für's Erste noch immer fraglich erscheint, kommt da nicht weiter in Betracht, es ist längst bekannt, daß in dieser leidligen Angelegenheit die Politik keine Rolle spielt. Im Uebrigen erhält die bevorstehende Berliner Reise Viktor Emanuels dadurch noch eine spezielle freundliche Beleuchtung, daß ihr die Zusammenkunft Kaiser Wilhelms und des Zaren in Reval vorausgeht. Letztere bekundet mindestens, daß die freundlichere Gestaltung der Beziehungen Italiens zu den Zweibundsmächten durchaus vereinbar mit der ungeschmälerten Fortdauer des freundnachbarlichen Verhältnisses speziell zwischen dem Zarenreiche und Deutschland ist.

Etwas beunruhigt scheint man sich allerdings in London über den stattgefundenen Besuch König Viktor Emanuels am Zarenhofe zu fühlen, wie schon aus der Besprechung dieses Ereignisses im englischen Unterhause erhellt. Wenn dem tatsächlich so wäre, so würden sich hierin indessen nur das Benußtsein der leitenden politischen Kreise Englands widerspiegeln, daß man den italienischen „Freund" wiederholt tüchtig in der Patsche hat sitzen lassen, wie gegenüber Abessynien, in den chinesischen Angelegenheiten u. s. w., und daß sich deshalb Italien versucht fühlen könnte, ein wenig von der Seite Großbritannaniens abzurücken. Jedenfalls giebt es für Italien in Anbetracht seiner festen Stellung im Dreibund und weiter seiner guten Beziehungen zu Rußland und Frankreich keinen zwingenden Anlaß mehr, sich auch noch an das selbstsüchtige England anzulehnen, von welchem die Italiener im Ernstfalle doch schwerlich tatkräftige Hilfe zu erwarten haben würde. Nun, England hat sich für eine etwaige Abkühlung der Freundschaft mit Italien ja schon im voraus durch das Bündnis mit Japan schadlos ge-